



**Start of Eduard von Simson  
Collection  
AR 1304**

Sys #: 000194063

LEO BAECK INSTITUTE  
Center for Jewish History

15 West 16th Street  
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400  
Fax: (212) 988-1305  
Email: [lbaeck@lbi.cjh.org](mailto:lbaeck@lbi.cjh.org)  
URL: <http://www.lbi.org>

AR 1304

1/1

Edward von Simson Collection, 1868-1890

K

2964

Simson, Eduard v. 10.11.1810-2.5.1899

(loc: V4/2)

AR-B.72

Autographen

1109

1. Brief an "meine lieben und verehrten Freunde"  
[Berliner Rechtsanwalt Otto Lewald und dessen  
Frau Elisabeth] Frankfurt/Oder 3.11.1868  
eigenh Handschr u Unterschr 3p  
"Deine Ueberzeugung, lieber Otto, von der Noth-  
wendigkeit der freien Advokatur.. theile ich  
durch und durch..".
2. Brief an "Hochverehrte Frau" [Frau Elisabeth  
Lewald] Frankfurt/Oder 10.2.1870 eigenh  
Handschr u Unterschr 2p

2-Karte

1.Name 2.Autographen ~~Politiker~~ 3.Berufe Politiker  
Simson

- 2.Karte Simson, Eduard v. Autographen AR-3.72  
Uebersendet Empfehlung fuer Schuetzling 1109  
von Frau Lewald.
3. Brief an "Mein junger Freund" (spaeteren Staats-  
sekretaer Theodor Lewald, Sohn von Otto und  
Elisabeth Lewald) Frankfurt/Oder 9.10.1877  
eigenh Handschr u Unterschr 1p  
Wuenscht gute Gesundheit fuer gemeinsame Arbeit.
4. Brief an "Sehr geehrter Herr Doktor" Leipzig  
3.Okt.1879 eigenh Handschr u Unterschr "Präs.  
Simson" 2p  
Dankt fuer Uebersendung einer Nummer der Gartenlaube.  
" ..ich habe in meinem langen Leben so oft erfahren,  
dass man meinen guten Willen fuer eine wirkliche

3.Karte

3. Karte Simson, Eduard v. Autographen

AR-B.72

Leistung hat gelten lassen".

1109

5. Brief an "Mein sehr werther Herr Mueller"

Frankfurt/Oder 28.6.1871 eigenh Handschr

u Unterschr "Präs. Simson" 3p

Frägt an wegen Reservierung von Zimmern fuer  
den Sommer fuer seinen Vater u seine Geschwister  
u Familie.

6. Brief an seinen Vetter Adolph (Friedländer)

Frankfurt/Oder 28.6.1879 eigenh Handschr u

Unterschr 'Eduard' 1p

Sendet herzlichen Dank fuer Glueckwuensche.

4. Karte

4. Karte Simson, Eduard v., Autographen .AR-B.72

7. Albumblatt Vierzeiler Leipzig 1.2.1890 1109  
eigenh Handschr u Unterschr 1p

Humoristische Zeilen des beinahe 80jährigen  
Simson ueber die Frauen.

8. Eigenh Albumblatt m eigenh Unterschr Leipzig  
12.2.1881 1p

Zitat aus Goethes "Seefahrt" 2 vierzeilige  
Strophen

9  
hoffe sehr, wenn Lina mit demselben  
Sonntag, bevor ich abgehe, für die gütigen  
Glückwünsche von 16. u. M. mit und von  
selbst begleitet mich bis zum Willkommen  
sich nach Freising zu sehen. So bald  
ich meine Zeit auf mehr als 24 Tage  
mindest nach Berlin setze, vervollständigt  
ich diese schriftliche Dankbarkeit.  
Die Erinnerung an den gemeinsamen Auf-  
bruch in Freising hat ich auf mich  
mit den Meinigen - von denen meine  
Freundin mit aller Kraft in Augenblick  
zu Freising pflegen in Berlin wird -  
nicht verdrängen. Ich kann mich nicht  
verwehren, diese meine letzten Worte  
mit dem besten mit meinen Lieblingen  
Freund, gleich nach dem ersten Freitags-  
an Berlin mit Berlin - Glück und mir  
einen Freitags nachher mit dem ersten Freitags  
Freitag nach dem ersten Freitags Freitags  
Freitag nach dem ersten Freitags Freitags

nicht unvollständig erhalten. John.

Seine Ueberzeugung, lieber Otho von der  
Nothwendigkeit der freien Adrekatoren - auf  
für Affordation = Freiheit von den von der  
angewandten - John ist noch nicht  
nicht mehr auf sehr glücklich kommen für ihn  
gescheitert mit mehr als kleinen Wünschen  
wirklich sein zu können. Auf meine eigenen  
Hoffen ist John ist mir überaus zu sein.  
Sich selbst nicht in nicht zu sein. John  
nicht auf kleinen John ist meine eigenen  
Freiheit zu befreieren: meine Kinder John  
nicht selbst nicht zu sein. John  
nicht selbst nicht John, nicht John. John  
nicht an seine Kinder nicht John  
nicht John nicht John!

Es mag sein, dass meine eigenen John  
angewandten nicht John in John.  
John, lieber Otho

John 3/11 68.

John

E. Simpson

John ist John, John John  
angewandten an meine John John  
- John John 29<sup>2</sup> - John John  
John?



### 1.Seite

Erst heut, meine lieben und verehrten Freunde, komme ich dazu, für die gütigen Glückwünsche vom 26.v.M. und das dieselben begleitende mir höchst willkommene Heft nebst Zeichnung zu danken. Sobald mich mein Weg auf mehr als 24 Stunden einmal nach Berlin führt, vervollständige ich diesen schriftlichen Dank mündlich. Die Erinnerung an den gemeinsamen Aufenthalt im Thüringer Wald ist auch mir und den Meinigen - von denen meine Frau und älteste Tochter im Augenblick zu Theresens Pflege in Berlin sind - höchst erquicklich. Ich freue mich, dass Otto's Unwohlsein keine weitere Folge gehabt hat und komme mit meiner lässlichen Natur, zumal nach dem herrlichen Zuwachs an Familie und Familien-Glück, das mir dieser Herbst eingetragen hat, ziemlich leicht darüber fort, dass Arm und Fuss sich noch nicht

### 2.Seite

wesentlich gebessert haben.

Deine Ueberzeugung, lieber Otto, von der Nothwendigkeit der freien Advokatur - auch für Associations-Zwecke wie den von Dir angedeuteten - theile ich durch und durch und es würde mich sehr glücklich machen, für ihre Herstellung mit mehr als blossen Wünschen wirksam sein zu können. Nach meiner sanguinischen Art stelle ich mir übrigens die Erreichung dieses Ziels in nicht zu weiter Ferne vor. Das anl.Blättchen bitte ich meinem jungen Freunde zu behändigen: meine Kinder haben mir gesagt, dass er ein solches wünscht. Ein Schelm gibt's besser, als er's hat. Möge Euch an Euren Kindern alles Glück und alle Freude bereitet sein!

Ich empfehle mich meiner verehrten Gönnerin gelegentlich und bin in alter Freundschaft, lieber Otto,

Ffurt a/O 3/11.68.Dein

Ed.Simson

### 3.Seite

Darf ich bitten, den Band Boissière gelegentlich an meinen Sohn Bernhard - Viktoriastrasse 29 D - gelangen zu lassen?

Gelehrter Herr

Nachdem Ihnen meine herzlichste  
Begrüßung zu. an den Exp. Rath  
M. habe ich in Folge Ihrer gütigen  
Erfürcht von S. S. gerne abgeben lassen.  
Ich bin überzeugt daß Hr. M. auf  
den nächsten Ihren Stützling nach  
Kräften zu helfen werden wird und  
hoffe daß die Erlaubnis sehr vor-  
theilhaft ist.

Für die Abgabe der Apple Vornahme,  
sollen auf Sie die Eute Latten, Ihre  
Speriben für meine Wäsche beige  
fügen, was dieselben bereits sehr  
meine Speriben. Meine Wäsche  
Habe ich Ihnen aufgegeben nur für  
Ihre

find auf die Aufforderung von uns  
wegen.

Das meine alten Freunde Otto  
Mannoffen in Wiesbaden ist tot  
ist mit großer Trauer. Hoffentlich  
find ist es nur ein kleiner  
Zeit völlig auf der Erde von  
ist mir in der nächsten Woche  
entschieden vorfallen. Jener  
große ist also nur ein kleiner  
auf der Erde nur wenige  
nur die Minuten in menschlich.  
wollen freudvoll

Freudvoll  
10/2 70.

Amor

Hochverehrte Frau,

Die von Ihnen gewünschte Empfehlung des Bürgermeister D. an den Geh.Rath M. habe ich in Folge Ihrer gütigen Zuschrift vom 8.d. gern abgehen lassen. Ich bin überzeugt, dass GR M auch ohne dieselbe Ihrem Schützling nach Kräften zu Hülfe kommen würde, und hoffe, dass die Gelegenheit dazu vorhanden ist.

Für die Absichten des Asyl-Vereins, dessen Aufruf Sie die Güte hatten, Ihrem Schreiben für meine Mädchen beizufügen, waren dieselben bereits durch meine Schwägerin Marie Warschauer thätig zu sein aufgefordert und sie

2.Seite

sind auf diese Aufforderung gern eingegangen.

Dass meines alten Freundes Otto Unwohlsein im Verschwinden ist, Höre ich mit grosser Freude. Hoffentlich finde ich ihn und Ihr ganzes Haus Völlig auf dem Posten, wenn ich mich in den nächsten Wochen persönlich vorstelle. Inzwischen grüsse ich Otto und Ihre Kinder aufs Beste und empfehle mich und die Meinigen in verehrungsvoller Ergebenheit

Frankfurt a/O  
10/2.70.

Simson

St. Petersburg 9/10 77.

Mein jüngerer Freund,

Ihre freundliche Schreiben vom 7. künft  
auf mir eine willkommenen „Feststellung.“  
Es ist mir sehr lieb, daß Sie an der Aus-  
führung Ihres Vorhabens beteiligt werden  
nur sehr dankbar, daß Sie Ihren Einspruch  
ist in die Sache setzen. Insbesondere junge  
Leute gehen auf Sie ein: Sie werden  
bald wieder zu vollkommenen Menschen werden  
Sie müssen aber auf Wacht setzen, wenn  
Sie nicht nur eine gewöhnliche Arbeit noch  
stehen werden soll. In solchen Fällen müssen  
wir (fast 60) Jahre nur die Organisation!  
Ich empfehle mit Ihrer ersten Mutter ange-  
legentlich nur grüßen Sie mit den besten  
Wünschen.

Mutter

Fft a/0 9/10 77.

Mein junger Freund,

Ihr freundliches Schreiben vom 7. bringt auch mir eine unwillkommene "Enttäuschg." Es ist mir sehr leid, dass Sie an der Ausführung Ihres Vorhabens gehindert werden und doppelt leid, dass es Ihre Gesundheit ist, die Sie daran hindert. Indessen junge Leute gehen auf Springfedern: Sie werden bald wieder zu vollkommenen Wohlsein gelangen. Sie müssen dann aber auch schnell dazu thun, wenn es mit unserer gemeinsamen Arbeit noch Etwas werden soll. Zu solcher Eile mahnen meine (fast 67) Jahre und die Reorganisation. Ich empfehle mich Ihrer verehrten Mutter gelegentlich und grüsse Sie mit den herzlichsten Wünschen.

Simson

Leipzig 3/ Oktober 1829.

Sehr erhabener Herr Doktor

Ist mir ein sehr angenehmes und verbindliches Dank  
für die einige nur inoffizielle Aufmerksam-  
keit abzugeben die Sie mir durch Ihre  
Sendung der No. 40. der Gartenlaube erwiesen  
haben und die ich auf ihrem eigenen Hülfe  
zu verdienen erwarte. Sie werden mir ganz  
erlaubt sein, wenn ich annehmen, daß mir die ge-  
waltige Abnahme nicht entgegenstehe, der die kleine  
Danzellung von dem rühmlichst bekannten Herrn  
Leute. Aber ich habe in meinen langen Leben  
so oft erfahren, daß man meinen Leben Hülfe  
für eine wirklich schöne Sache geben kann  
und ich kann mich nur wünschen, daß Sie  
sie befähigen, wie Sie, von Ihnen mehr.

Mögen Ihre Sendungen für die Danksagung  
die Ihnen nur persönlich befähigen finden!

Eaafmigen Sie Ihr erfthar für Doltor  
in Aufpifchung meiner Gefachung nur  
gefegensfüß.

Präs. Simson

Leipzig 3/Oktobor 1879.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ich beeile mich, Ihnen den verbindlichsten Dank für die gütige und wohlthuende Aufmerksamkeit abzustatten, die Sie mir durch Ueber- sendung der No.40 der Gartenlaube erwiesen haben und die ich nach ihrem ganzen Werth zu würdigen weiss. Sie werden mir gern glauben, wenn ich versichere, dass mir der ge- waltige Abstand nicht entgeht, der die schöne Darstellung von dem dargestellten Individuum trennt. Aber ich habe in meinem langen Leben so oft erfahren, dass man meinen guten Willen für eine wirkliche Leistung hat gelten lassen, dass ich kaum mehr verwundert bin, wenn ich die Erfahrung, wie heute, von Neuem mache.

Mögen Ihre Segenswünsche für das Reichsgericht die vollste und freusigste Erfüllung finden:

2.Seite

Genehmigen Sie sehr geehrter Herr Doktor, die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit.

Präs. Simson



Mein sehr werther Herr Müller,  
In dankbarer Erinnerung an die letzten  
Tage, die ich im vergangenen Jahre mit  
den Königen bei Herrn von Zibingen  
leben und mit dem Rückblick ablassen  
lassen konnte, daß ich in diesen Tagen  
aufgewacht auf alle diese Ereignisse weiß  
bist ich bei Herrn von Zibingen es für  
mich selbst, daß ich meine Gesinnung  
nach diesen Tagen für die Zeit vom 15. Juli  
bis 1. August 1848.

den Vater und meine Schwester sehr  
ist, daher es irgend möglich ist, am liebsten  
gar terre - in <sup>an meine Schwester</sup> Herrn - und Frau.  
Herrn - Frau (baldig) werden die  
Gefühlswelt d., bitte ich um ein Mittel,  
jemand, der mit den beiden Kindern  
im Zusammenhang zu liegen kann, auf der  
guterweise

pastore für einwilligen wir, da wir nicht  
am Kain litten. Wir waren Königsberger  
Lehrer der Professor d. nur für die Lehrer  
bist du ein ganz unmittelbarer Beruf  
Jungen, gleichwohl in anderen Dingen  
möglichst nicht zu sein der Lehrer angeschlossen  
Ich weiß sehr gut dass das nicht  
auf auf die von Gaimard angeregten  
neue Personen Meinigen Professor sind  
sehr das für die unmittelbaren falls  
daselbst - ganz der zum Ziel - in dem  
Köbel müssen mit anderen Leuten, einer  
die sehr Leben werden anders für sie  
zu sagen. Mein Vater u. meine Schwester  
müssen nicht allein ausfinden in einem  
solchen ganz nutzgebend werden in dem  
für sie die vollständige Pflege für  
Leben wenn auch sehr für nötig Leben für  
sich selbst über die Dingen zu erfahren.



1871.  
President Lincoln  
Frankfurt 9d over

Mein sehr werther Herr Müller,

In dankbarer Erinnerung an die guten Tage, die ich im vergangenen Jahre mit den Meinigen bei Ihnen habe zubringen dürfen und mit dem Ausdruck des lebhaftesten Bedauerns, dass ich in diesem Jahre anscheinend auf alles Reisen verzichten muss, komme ich zu Ihnen um Quartier etc. für meinen Vater, drei meiner Geschwister u. meine Nichte für die Zeit vom 25. Julius bis 1. Septbr. zu bitten. Den Vater und meine Schwester sähe ich, sofern es irgend möglich ist, am liebsten par terre - in zwei an einander stossenden Zimmern - untergebracht. - Für meinen (Berliner) Bruder, den Justizrath S., bitte ich um ein (drittes) Zimmer, was mit den andern beiden nicht im Zusammenhang zu liegen braucht, auch aber

### 2. Seite

par terre, sehr willkommen wäre, da mein Bruder am Knie leidet. Für meinen (Königsberger) Bruder, den Professor S. und seine Tochter bitte ich um zwei unmittelbar benachbarte Zimmer, gleichviel in welchem Stock: wo möglich nicht zu sehr der Sonne ausgesetzt?

Ich weiss dass Ihre Güte gegen uns sich auch auf die Ihnen hiermit angelegentlich empfohlenen Meinigen erstrecken wird u. dass Sie für den unwillkommenen Fall, dass dieselben - ganz oder zum Theil - in Ihrem Hotel nicht mehr unterkommen könnten, gewiss die Güte haben werden, anderweit für sie zu sorgen. Mein Vater u. meine Schwester müssten unter allen Umständen in einem solchen Hause untergebracht werden, in dem für sie die vollständige Verpflegung zu haben wäre ohne dass die nöthig haben zu diesem Behuf über die Strasse zu gehen.

### 3. Seite

Haben Sie die Güte, werther Herr Müller, mich möglichst bald mit einem - hoffentlich zusagenden - Bescheide zu versehen, den ich dann sofort an die weiteren Adressen befördere.

Empfehlen Sie uns Ihrer Frau Gemahlin  
.. Mutter .. und  
.. der sich sonst etwa noch freundlich  
unser erinnert und Sie die  
Versicherung meiner achtungsvollen Ergebenst

Frankfurt a/O.

29. June 1871

Dr. S. Simon

1. 1000000

at 1000

Fft a/O (Frankfurt/Oder)  
26/Mai 1879

Mein lieber Freund und Vetter,

Ich danke Deiner verehrten Frau und Dir  
von Herzen für die freundlichen Glückwünsche  
zum 1. Mai, die mir Euer Blatt vom 30.  
v. M. zu meiner Freude gebracht hat.  
Bewahrt uns auch in der - nun bald noch  
gesteigerten - Entfernung Euer freund- und  
verwandtschaftliches Andenken und bleibt  
unserer lebendigen Teilnahme versichert.  
Meine Ältesten Erinnerungen, lieber Adolph,  
führen mich in Dein elterliches Haus:  
aus ihm ist mir gar viel Gutes, aus ihm  
der erste tiefe Schmerz meines Lebens -  
der Tod Deines Ältesten Bruders Gustav -  
gekommen. Ich kann der Deinigen nie vergessen!

Dein treuer Vetter  
Eduard.

(an seinen Vetter Adolph Friedländer)

Willst Du genau erfahren, was sich ziemet,  
so frage nur bei edlen Frauen an! -  
Wo Sittlichkeit regiert, regieren sie  
Und wo die Freiheit herrscht, da sind sie Nichts.

Leipzig 1/Februar 1890.

Dr. Ed. Simson.

Willst Du genau erfahren, was sich ziemet,  
So frage nur bei edlen Frauen an! -  
Wo Sittlichkeit regiert, regieren sie  
Und wo die Freiheit herrscht, da sind sie Nichts.

Leipzig 1/Februar 1890

Dr. Ed. Simson.





Und an jenen Ufern stehen schon      Mit dem Lichte geblüht hier und dort  
Bäume und Büsche, haben sich nun schon:      Und das Gelland will uns jenen  
Auf, warum ja so viel, keine Sublimen?      Fragen:  
Ist das Gute so für Jene da?      Ist das Gute, ist das da?  
Lüpfen 18/September 1881.      Einem Götter!  
(Gott: einfaßt. (Märk. 2. d. 72.)      Hr. Edward Dingler  
Präsident des Reichstages.

AUTOGRAFEN-ALBUM  
des  
DEUTSCHEN REICHES

Und an jenem Ufer drüben stehen  
Freund' und Lieben, beben auf dem Festen:  
Ach, warum ist er nicht hier geblieben?  
Soll der Gute so zu Grunde gehen?

Leipzig 12/Februar 1881.

(Göthe: Seefahrt. Werke 2 S.72.)

Mit dem Schiffe spielen Wind und Wellen;  
Wind und Wellen nicht mit seinem Herzen:  
Er vertrauet, scheiternd oder landend  
Seinen Göttern!

Dr. Eduard Simson

Präsident des Reichsgerichts.



**End of Eduard von Simson  
Collection**

---